

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 49

Artikel: Das Londoner Wachsfiguren-Kabinett der Mme Tussaud-Grossholtz
Autor: Morton, Stuart
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754997>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS LONDONER WACHSFIGUREN-KABINETT DER

Mme Tussaud-Großholtz

GEBÜRTIG AUS BERN



Madame Tussaud 25jährig, zu Beginn ihrer Pariser Zeit. 90jährig, kurz vor ihrem Tode in London im Jahr 1850.



Dr. Joh. Christoph Curtius, der Berner Arzt, Oculist und Lehrermeister Madame Tussauds.

Der Name Tussaud ist ein Begriff, und als solcher bedeutet er etwa Einmaliges auf dieser Welt. Man hört ihn, man liest ihn, und oft ist in London zu Besuch in der größten und reichhaltigsten Wachsfigurenausstellung der Welt. Die berühmtesten und berühmtesten Menschen der Geschichte vom prägnanten Sittenschilder Napoleon über Kaiser Napoleon und den Blaubart Landru hinweg bis zum kleinen Kasperl Dollfuß und den Weltrekordlegern unserer Tage, alle können wir bei Madame Tussaud begreifen. Marie Tussaud, Plasterkerin, geboren 1760, gestorben 1850, verdankt uns das Lexikon von dieser silbernen Frau. Aber das ist eine sehr mangelhafte Erklärung über die Begründerin von so viel Linsenklarheit in Wachs. Madame Tussaud blieb bis zu ihrem 35. Lebensjahr

Marie Großholtz und war das achte Kind ihrer Mutter und das einzige Kind ihres Vaters, des braven, tapferen, im Sechsjährigen Krieg überaus tüchtigen Schweizer Offiziers Josef Großholtz. Sie war in Bern geboren. Mütterlicherseits hat sie einen Onkel, Johann Christoph Curtius, den praktischen Arzt in Bern war. Sein Privatvergnügen war die Herstellung anatomischer Wachsfiguren, und so entstand im Jahre 1787 in Bern das private Wachsfigurenkabsett Meisters Curtius. Fünf Jahre später überredete Doktor Curtius auf Einladung des französischen Hofes, nach Paris, und im Jahre 1792 eröffnete er sein öffentliches Wachsfigurenkabsett in der Rue de Temple No 20. In politisch unruhigen Zeiten wie der damaligen gab es Neutralität nicht einmal für ein Wachsfigurenkabsett.

Mit Dora Tussaud, eine Enkelin der Madame Tussaud, beim Besuche einer Botschaft von Greta Garbo. Von den vier Nachkommen Marie Tussauds, deren heute die weibliche Ausstellung in London geleiht, bearbeitet ein jeder als Spezialist einen bestimmten Zweig bei der Herstellung von Wachsfiguren: der eine modelliert die Köpfe der andern die Hände usw. Dora Tussaud im Spezialisten in der naturgetreuen Bemalung von Gesichtern der Wachsfiguren.



Heinrich VIII. und sein Hof in Wachs. In die Mitte Heinrich VIII., links ein Thronfolger, Edward IV. Hinter und neben ihm stehen vier von den sechs Frauen des Königs.



Die Gruppe «Französische Führer» im Wachsfigurenkabsett der Madame Tussaud. Von links nach rechts: Hitler, Mussolini, Stalin, Hindenburg, De Gaulle.

und Curtius ging eine Art politische Lebensversicherung ein, indem er einen Modus fand, beiden Parteien mit der gleichen übertriebenen Leidenschaft zu dienen. Er selbst ging mit der revolutionären Richtung einen Bund ein, seine Nichte aber, Marie Großholtz, die er aus Bern herangezogen hatte, ließ er sitzen dem Versailler Hofe aus. Offiziell gab er für ihren neuartigen Aufenthalt am Hofe die Erklärung, sie unterstütze Madame Elisabeth, die Schwester des Königs, in der Wissenschaft von der Kunst. 1789 brach offen die Revolution aus. Marie kehrte zu ihrem Onkel nach Paris zurück. Curtius bekam politische Rollen zugeleitet, und seine Werkstatt und sein Museum wurden zu halboffiziellen Intendanten. Die Massen führten die Köpfe ihrer augenblicklichen



Handtuch im Wachsfigurenkabsett.

Günstlinge durch die Straßen von Paris, das Wachsfigurenkabsett hatte Arbeit im Überflusse. Marie Großholtz mußte ihren polierenden Onkel, der oft auf längeren Reisen war, als Leiter der Firma einsetzen und bekam von Fall zu Fall den Auftrag, die Totenmasken der gerade publicisierten Opfer des Terrors abzunehmen. Zuerst waren es der König, die Königin, die Prinzessin Lamballe, dann kamen Hérbert, Danton und Robespierre selbst an die Reihe. So brante die Revolution über sie hinweg. Im Jahre 1793 heiratete sie, 35-jährig, einen Monsieur Tussaud. Sie brachte ihm zwei Söhne zur Welt, und dann hatte sie genug von Frankreich und den Franzosen. So ließ sich von ihrem Manne scheiden, packte ihre Kinder und ihre Puppe zusammen, überredete 1802 nach England und setzte sich, nachdem sie mit ihrem Kabinett 33 Jahre lang von Stadt zu Stadt gezogen war, endlich in London fest. Das war im Jahre 1835.

Ein Jahr später feierte die größte Tragödie der Epoche, die Maßbrä, unerhörte Triumphe in London. Die sechsundzwanzigjährige Madame Tussaud stellte eine Wachstatue der dreißigjährigen Diva aus. Das war zu sich eine sehr gewagte Sache. Da kam plötzlich der tragische Tod der vergräbten Schwiegermutter, mitten in ihrem Triumphzug. Und ganz London pilgerte zu Madame Tussaud, um der Trauer Ausdruck zu geben und Trost am Abbild der zerbrochenen Statue zu finden. Die sechsundzwanzigjährige beherrschte die Lehren dieses Vorkommnisses und dekretierte die neue Politik bei Madame Tussaud: von da an bekam die Aktualität eine bestimmte Rolle in der Werbearbeit zum Publikum zugewiesen, eine Rolle, die ihr selber nie mehr abgenommen wurde. Hunderte von Berühmtheiten aus aller Welt: Könige, Massenmörder, Minister, Diktatoren, Wunderkinder, Generale, Rekordeure, Polierforscher und dazugehörige Reliquien aller Art hatten im Laufe der Jahrzehnte bei Madame Tussaud Heimatrecht gefunden, um von den Londonbesuchern von nah und fern bestaunt zu werden, bis im Jahre 1928 ein Brand die ganze Ausstellung fast von Grund auf zerstörte. Nur wenige konnte gerettet werden, aber die Nachkommen Madame Tussaud sind geschickliche Leute, und so wurde das Getretete zum Grundstock des Wiederaufbaus in kurzer Zeit und in neuen Räumen, einer Sammlung so umfangreich und reichhaltig wie die entzogene war. Stuart Marton.

Und es ist nicht nur Wachsausschnitte von berühmten und berühmten Menschen der Geschichte haben bei Madame Tussaud Heimatrecht gefunden, sondern eine große Zahl Reliquien aller Art und aus jedem Zeitalter, politischen, historischen Fahrten, Waffen usw., und in der Ausstattung zu finden. Jedes Bild zeigt die Totenmaske aus dem alten Neugebäude-Zustand. Als im Jahre 1903 die Zuchthaus abgebrochen wurde, wurden die Glocken zu Madame Tussaud. Im Glockenstuhl hängen eine Anzahl Heckerische Reliquien aus der letzten englischen Thronkrone aus dem Zuchthaus von York-Castle zu sehen.